

Presentation zum Thema: Sozial-berufliche Differenzierung des
deutschen Wortbestandes. Sonderlexik

Studenten: Denissov, Kirill
Kholov, Rustam

Allgemeines ueber die Sonderlexik

- Der Wortschatz sozialer Gruppen, die durch die Gemeinsamkeit des Berufes, der Interessen, der Lebens- und Arbeitsbedingungen gekennzeichnet sind, heisst, *Sonderlexik*.
- Jede soziale Gruppe der Sprachgemeinschaft hat ihre Spezifik, die die Herausbildung von verschiedenen Gruppenwortschaetzen bedingt.

Zwei grosse Gruppen sozialer Wortschatzvarianten

- *Professionalismen*

Das sind Varianten, die sich aus der Kommunikation in der Sphaere der Zusammenarbeit auf praktischem und theoretischem Gebiet des Berufsleben ergeben.

- Varianten, die der Kommunikation in Gruppen unterschiedlichster Art dienen, von der Intimsphaere der Ehre, Familie, Freundschaft bis hin zu Altersgruppen, Freizeit-, Sport-, Spiel- und anderen Interessengemeinschaften.

Gliederung der Sonderlexik

Fach- und Berufswortschatz:

Termini (Fachwoerter)

Berufslexik (Professionalismen,
Halbtermini)

Fachjargonismen (Berufsjargonismen)

- **Gruppenspezifische Wortschaetze, Sonderlexik der sozialen und der Altersgruppen:**
- Studentenlexik, Soldatenlexik, Sportlexik, Jaegerlexik, Argotismen (Gaunerlexik)
- Geschlechtsspezifische Lexik (Genderlexik)

Gliederung der Fach-und Berufswortschatz

- 1) Termini (Fachwortschatz)
- 2) Berufslexik (Professionalismen, Halbtermini)
- 3) Fachjargonismen (Berufsjargonismen)

Termini

Unter Termini oder Fachwoertern versteht man fachbezogene Woerter, die in fachgebundener Kommunikation realisiert werden.



Mehrdeutigkeit der Termini

Operation:

- 1) Verrichtung, Arbeitsvorgang
- 2) (Medizin)chirurgischer Eingriff
- 3) (Militaerwesen) Begriff;
Truppenbewegung
- 4) Loesungsverfahren, Rechenvorgang
- 5) (Computerwesen) Art der
Befehlsausfuehrung in der
Zentraleinheit eines Computers

Berufslexik. Einige Beispiele

Berufslexik (Halbtermini)

Das sind vor allem
nichtstandadisierte
und nicht definierte
Fachwoerter.

- Einige Beispiele:
- der Schweiss – Blut (eines Tieres)
- Loeffel (Pl.) – Ohren eines Hasen
- Die Kelle – Schwanz eines Bibers
- Lichter (Pl.) – Augen eines Wolfes

Fachjargonismen (Berufsjargonismen)

Im Unterschied zu den Termini und Halbtermini kommt es bei den Fachjargonismen nicht auf Genauigkeit und Eindeutigkeit, sondern auf wertende/abwertende Charakteristik an.

Beispiel:

«Hexe» (Aufzug
auf der Baustelle)



«Hexe»

Charakteristik der gruppenspezifischen Wortschatze

Unter gruppenspezifischen Wortschatzen versteht man Sonderwortschatze verschiedener sozialer Gruppen einer Sprachgemeinschaft mit gemeinsamen Lebensbedingungen und Interessen .

Zu den bekanntesten gruppenspezifischen Wortschatzen gehören vor allem: die Studentensprache, die Gaunersprache (das Rotwelsch oder Argot), die Soldatensprache , die Kaufmannssprache, die Seemannssprache, die Sprache der Jäger und der Bauern.

Beispiele aus der Studentensprache:

Bursch; Musensohn; Bruder Studio.

Beispiele aus der Soldatensprache:

Muskote, Sprutz, Zwolfender.

Eine besondere Rolle spielt in der gruppenspezifischen Lexik der Wortschatz der Jugendlichen: Jugenddeutsch, Jugendjargon, Jugendslang, Halbwüchsigendeutsch, Twendeutsch (Sprache der Teenager und Twens) und Jugendsprache .

Es sind die folgenden Triebkräfte oder Ursachen, die zur Ausgestaltung der Jugendsprache beigetragen haben:

- 1) das Bestreben der Jugendlichen, sich von Älteren zu unterscheiden
- 2) der Versuch, das Alltägliche und das Langweilige der Sprache zu überwinden;
- 3) das Bedürfnis nach expressivem Ausdruck
- 4) Antihaltung altersbedingter, aber auch politischer Art gegen die Institutionen der Gesellschaftsordnung
- 5) das Streben nach Selbstbestätigung

Die Genderforschung

Das Gender ist keine linguistische Kategorie. Es wird nicht als biologisches Geschlecht (Zugehörigkeit zu Frauen oder Männern), sondern als soziokulturelles Phänomen (soziales Geschlecht) aufgefasst.

Die linguistische Genderforschung verfolgt einige Ziele, die mit den folgenden Fragestellungen verbunden sind:

- wie kommen Männlichkeit und Weiblichkeit in verschiedenen Sprachen und Kulturen zum Ausdruck;
- durch welche sprachlichen Mittel wird weibliches und männliches Sprachverhalten realisiert;
- welche Genderformen existieren in der jeweiligen Sprache, welche Besonderheiten des Stils und der Redegestaltung sind für Frauen und Männer kennzeichnend ;
- welche Genderstereotype (allgemeingültige Vorstellung von der Rolle der Frauen und Männer) gelten in der Sprache und auf welche Weise werden sie manipuliert;
- mit welchen Sachbereichen und Ausschnitten aus dem sprachlichen Weltbild sind Weiblichkeit und Männlichkeit verbunden
- inwieweit ist die Männerdominanz in dieser oder jener Sprache akzentuiert und akzeptiert (der so genannte Androzentrismus der Sprache und Kultur)

Als selbständige Richtung ist die linguistische Genderforschung eng mit den benachrichtigen Disziplinen verbunden. Dies sind:

- 1) Die Soziolinguistik mit ihren Forschungen über die Sprache der sozialen Gruppen (je nach Beruf, Alter, Geschlecht usw.) Hier wurde der stochastische Charakter der Unterschiede in der «Männer»- und «Frauensprache» festgestellt;
- 2) Die Psycholinguistik, in der die Spezifik der sprachlichen Assoziationen von Frauen und Männern ermittelt wurde;
- 3) Linguokulturelle und interkulturelle Studien, die die Kulturspezifität von Gender aufzudecken versuchen und den Grad des Androzentrismus (der Männerdominanz) bestimmen wollen
- 4) Die Identifikationsdiagnostik als Teilbereich der Kriminologie, die schriftliche und mündliche Texte von (anonymen) Autoren untersucht, um die Parameter der Persönlichkeit, darunter auch ihr Geschlecht festzustellen
- 5) feministische Kritik an der Sprache, die gegen die Männerdominanz im Leben und im Sprachbau gerichtet ist

Die folgenden Richtlinien als kreative Lösung des Problems sind zu beachten:

1. Paarformulierungen sind als Zeichen der Achtung generell zu empfehlen:

allgemeine Beispiele: die Bürgerinnen und Bürger, die Bewerberin bzw. der Bewerber, der oder die Angestellte

2. Damit die Texte nicht zu ausgedehnt geraten, können geschlechtsneutrale Formen gewählt werden

- Pluralformen von substantivierten Partizipien oder Adjektiven: die/ der Studierende die Studierenden
(analog: die Auszubildenden, die Abgeordneten)
- geschlechtsneutrale Substantive (feminine Form mit **-in** ist nicht möglich): die Führungskraft, die Fachkraft, die Schreibkraft, die Aushilfskraft, der Vormund, der Flüchtling, der Profiling, der Mensch, das Mitglied, das Wesen. Die Gruppe ist zehn Personen (nicht: zehn Mann) stark.

Die folgenden Richtlinien als kreative Losung des Problems sind zu beachten:

3. Durch den Verzicht auf persönliche Nennung können Texte übersichtlicher gestaltet werden, ohne die Gleichberechtigung von Frauen und Männern zu umgehen

Alt	Neu
Antragstellerin/ Antragsteller	Den Antrag stellt... Der Antrag wird gestellt von...
Die Liebhaberinnen und Liebhaber ernster Musik	Er ernste Musik liebt..
Rat eines Arztes	arztlicher Rat

4. Semantische Kongruenz:

Ein Madchen trat ins Zimmer. Sie war gut gelaunt